

Einfach unberechenbar

Schön schräg! Aapuz paart beim Jazzclub Humor mit Tiefsinn

Von Michael Scheiner

Regensburg. Wie es bei Hempels unterm Sofa ausschaut, glauben viele zu wissen. Nur wenige dagegen haben eine Ahnung, wie es sich „Bei Hermann Zuhause“ anhört. Ein bunt gemischtes und bereits zur Halbzeit begeistertes Publikum bekam die Komposition von Gitarrist Norbert Bürger am Ende als Zugabe zu hören. Mit machtvollem, rhythmisch befeuerten Tubaklang, kreischender Gretschgitarre und sinnfreiem Gruppengesang verabschiedete sich das Aapuz-Trio vom Jazzclub im Leeren Beutel.

Zuletzt war das Stück im Januar 2004 im Leeren Beutel zu hören, als die wilde Combo Bürger & The Pretty Boys im Beutel gastierte, das versuchte Gerhard Gschlössl dem Publikum in seiner Ansage weiszumachen. Manchmal wusste man bei den drei musizierenden Humoristen nicht so genau, was Joke und was Wahrheit war. Musikalisch jedenfalls geriet „Bei Hermann Zuhause“ zu einem einzigen großen Vergnügen. Das Stück rundete einen selten aufregenden Auftritt ab, der voller Energie und künstlerischer Freibeuterei steckte.

Antwort Auf Alle Probleme Unserer Zeit, verkürzt zum Gruppennamen Aapuz, will das Trio geben. Damit weisen Norbert Bürger, Posaunist und Tubaspieler Gerhard Gschlössl und Trompeter und Alphornbläser Matthias Schriefl auf den befreiten Umgang mit der vernünftigen Seite des Lebens hin. Darin kann man durchaus die Antwort auf einen problembehafteten Alltag sehen. Mit Humor geht alles besser, lautet



Matthias Schriefl als Triple-Bläser mit Flügelhorn, Alphorn und Trompete!

Foto: Michael Scheiner

eine keineswegs verkehrte Rendensart – vor allem, wenn man mehr als einen oberflächlichen Witz damit verbindet.

„Oh mei“ lautet ein anderer balladesker Titel, den auch das famose Live-Album des Trios enthält, geschrieben von Schriefl. Der Seufzer „Oh mei“ kann, trotz einer gewissen Mutlosigkeit, durchaus verschieden gedeutet werden und beschreibt damit ganz gut das Um-die-Ecken-Musizieren der drei Individualisten.

Die Drei unterscheiden sich in der selten zu hörenden Besetzung mit zwei Blechbläsern und einem zu expressiven Ausbrüchen neigenden E-Gitaristen von anderen Jazztrios – und durch ihr Auftreten im Glitzerjackett, möglicherweise selbst genähter Lederhose und orange-buntem Seiden-Maßanzug. Sie heben sich auffällig vom Einheitsschwarz ab, mit dem viele Musiker und Künstler eher einen uniformen statt fantasievollen Eindruck erwecken.

Fantasie, Traute und Eigensinn ist dagegen in jeder Nummer und in den ergiebigen Improvisationen zu finden, die das Trio im Leeren Beutel vorstellte. Als „bestes Lied des Abends“ kündigt Norbert Bürger sein funky Stück „Laus divers“ in bewusst woker Abwandlung von „Lausbub“ an. Von da spannt sich ein leicht anarchistisch anmutender Bogen bis zu „Das Leben eines Staatsbürgers“. Ungeheure Taktarten und polyrhythmische Konzepte gehören für die drei Musiker ebenso zum Kompositionsbesteck wie todesmutige Intervalle. Hinzu kommen verzerrte Klänge, orchesterartige Soundwälle und komische bis schräge Ausdrucksformen von Knarren und Furzen bis zu abgrundtiefem Gebrumme.

Aapuz bieten die kalkulierte Unkalkulierbarkeit. Das ist bei aller Ernsthaftigkeit ein höchst vernünftiger Genuss von drei Spaßvögeln, die imstande sind, die Welt ein wenig aufzuhellen.